„Sie werden sehen, wie viel wohler Sie sich fühlen werden!"
„Diese Schuhe helfen ihren Füßen, wieder richtig auf die Beine zu kommen!"
„Wenn Sie Ihre Füße jeden Abend eincremen, werden Sie bald eine bessere Haut haben!"
Mit bestimmten Grundhaltungen, Pseudoargumenten oder so genannten Lebensweisheiten von Patienten als häufige Motivationshindernisse muss man dennoch oft rechnen:
„Besser heute gut gelebt als morgen schlecht gestorben!"
„Wer kann schon in die Zukunft schauen?"
„Helmut Schmidt hat pausenlos gequalmt und ist trotzdem 96 Jahre alt geworden."
Manchmal bleibt nichts anderes übrig, als angesichts solcher Sprüche kopfschüttelnd zu lächeln und beim nächsten Termin einen erneuten Motivierungsversuch zu starten. Denn was auf keinen Fall motiviert: Den Patienten mit Anregungen und Empfehlungen „zuzutexten". Bekanntlich können viele Patienten sehr leicht „auf Durchzug" schalten.

Dorothea Kammerer/red

BUCHTIPP „MEIN PATIENT MACHT NICHT MIT – WAS NUN?"

„Besonders wichtig ist die Compliance bei chronisch Kranken in Bezug auf die Einnahme von Medikamenten, das Befolgen einer Diät oder die Veränderung des Lebensstils", schreibt Sabine Hammer, Logopädin und Studiengangsleitung Master Therapiewissenschaften, Dozentin im Fachbereich Gesundheit an der Hochschule Fresenius gGmbH, Idstein, in ihrem Vorwort zu dem Buch „Mein Patient macht nicht mit – was nun?".
Dieses Buch ist das Ergebnis einer qualitativen Studie, die als Projektarbeit von Studierenden des Masterstudiengangs Therapiewissenschaften an der Hochschule Fresenius in Idstein durchgeführt wurde. „Im dritten Studiensemester des Kurses bestand die Anforderung an die siebenköpfige Studierendengruppe, eine die Disziplinen Physiotherapie, Ergotherapie und Logopädie übergreifende Fragestellung zu entwickeln und anhand qualitativer Daten zu untersuchen", erklärt Sabine Hammer. Dabei sei es gelungen, einen umfassenden Überblick über den aktuellen Forschungsstand zur Compliance in den Therapieberufen zu erstellen.



Das Buch sucht folgende Fragen in den Vordergrund (und findet viele Antworten!):

- Welche grundlegenden Voraussetzungen bestehen, damit ein Patient compliant ist?
- Wie kann ich als Therapeut eine optimale Basis für eine Patientencompliance schaffen?
- Welche Strategien kann ich als Therapeut einsetzen, um den Patienten individuell dabei zu unterstützen, die an ihn gestellten Aufgaben bestmöglich zu bewältigen?
- Wie verhalte ich mich als Therapeut, wenn ein Patient nicht compliant ist?

Der Begriff der Compliance steht hierbei für die Eigenverantwortung des Einzelnen in Prävention, Akutmedizin und Rehabilitation. Die hohen Zahlen von Non-Compliance werfen die Fragen auf, welche Aspekte das Durchführen häuslicher Übungen beeinflussen können und wie es möglich ist, die Compliance einzelner Patienten zu steigern. Viele Praktiker beschäftigt die Frage, woran es liegen kann, dass ein Patient die vom Therapeuten aufgetragenen Aufgaben nicht oder nur unzureichend erledigt, während ein anderer keine Schwierigkeiten mit der Umsetzung zu haben scheint.
In einem der lesenswerten Kapitel wird dargestellt, welche Barrieren und welche Förderfaktoren Patienten beschreiben, wenn es darum geht, den Empfehlungen des Therapeuten zu folgen.
Um die Mitarbeit einzelner Patienten verbessern zu können, braucht der Therapeut zunächst Informationen darüber, welche Faktoren dem Patienten bei der Umsetzung von Übungen helfen könnten und welche sich möglicherweise als hinderlich erwiesen. Förderfaktoren und/oder Barrieren sind sehr individuell: Beispielsweise kann empfundener Schmerz in dem einen Fall die Compliance unterstützen, in einem anderen Fall daran hindern, die empfohlenen Maßnahmen oder Verhaltensänderungen konsequent durchzuführen.
Auch dem Thema Gesprächsführung wird ein eigenes Kapitel gewidmet. Welche Rolle spielt der Kontakt zwischen Patient und Therapeut für die Patientencompliance, und welche Strategien der Gesprächsführung helfen dabei, den Patienten bestmöglich zu unterstützen?

„Mein Patient macht nicht mit – was nun?" Compliance als Schlüssel zum Therapieerfolg. Taschenbuch von Sabine Hammer (Herausgeber, Autor), 144 Seiten, Verlag Schulz-Kirchner 2012, ISBN-10: 3824809974, 22,99 Euro